

Impulse für eine persönliche Gottesdienst-Zeit zum 10. Januar 2021

Ankommen

Entschleunigung.
Der Lockdown ist verlängert.
Es war nicht anders zu erwarten.
Und doch.
Diese Zeit macht etwas mit uns.
Mit mir.
Sie kostet Kraft.
Also.
Tief durchatmen.
Geduldig warten.
Und manchmal
einfach aushalten.
Und nach Hoffnungs-Horizonten
Ausschau halten.

Kann auch heißen:
Mich gemütlich hinsetzen,
eine Kerze entzünden,
einen Text lesen,
Musik hören oder still werden.
Und einfach mal nichts tun.
Nur sein.
Das ist genug.

Und Gott?
Gott haucht mir zu: Ich bin da.



Ein Engel für dich im neuen Jahr

Das ist wie eine Liebeserklärung Gottes an uns Menschen.

Einstimmen

Das neue Jahr ist schon über eine Woche alt. Ich könnte auch sagen, erst eine gute Woche jung. Da ist noch viel Platz zwischen Himmel und Erde, der im Laufe des Jahres gefüllt und gelebt werden kann.
Hinter uns liegen ein paar Tage ohne große Aufgaben. Das tat gut und war wohl notwendig. Die letzten Monate haben ihre Spuren hinterlassen, auch an unseren Kräften gezehrt.
Hinter uns liegt auch die Zeit der sogenannten „Rauhnächte“. Nach altem Volksglauben werden die Nächte zwischen Heiligabend bzw. Weihnachten und dem 6. Januar auch die 12 Heiligen Nächte genannt. Und wahrlich, sie sind eine besondere Zeit, ja, vielleicht heilig und irgendwie heilsam. Die lange Zeit des Advents hat sich mit dem, was wir an Weihnachten feiern, „erfüllt“. Jetzt kommt es darauf an, was wir „daraus machen“. Nicht im Sinne von Events und großen sichtbaren Aktionen. Ich glaube, es geht dabei mehr um uns ganz persönlich. Diese Zeit „zwischen den Jahren“ und darüber hinaus, lädt ein, dass wir zum Jahreswechsel innehalten. Rückschau halten. Danken. Dazu ist so eine kalte, klare Nacht unter dem Sternenhimmel ein guter Weg. Und es ist ganz einfach und geht fast immer. Mich einfach unter den Sternenhimmel stellen. Mich erden. Meine Füße auf dem Boden spüren. Und wenn mir danach ist, mich dem Himmel entgegenstrecken. Mich verbinden mit Himmel und Erde. Und einen Moment staunen. Danken.
Und dann: Klären. Lichten, ans Licht bringen, was Klarheit braucht.
Visionen finden und meiner Sehnsucht trauen.
Dem neuen Jahr eine Hoffnung geben, oder auch zwei.
Vielleicht spüren auch Sie etwas von dieser Kraft der „Rauhnächte“ in sich. Möge Sie uns tragen durch die kommende Zeit.

Evangelium nach Markus 1,7-11

Johannes trat auf und verkündete: „Nach mir kommt jemand machtvoller, als ich es bin. Verglichen mit dieser Person bin ich nicht gut genug, dass ich mich bücke und ihren Schuhriemen löse. Ich habe euch mit Wasser getauft, sie aber wird euch in heiliger Geistkraft taufen.“ In jenen Tagen kam Jesus aus Nazaret, das in Galiläa lag, und wurde von Johannes im Jordan getauft. Sobald er aus dem Wasser herauskam, sah Jesus, wie der Himmel sich öffnete und die Geistkraft wie eine Taube auf ihn herabkam. Und aus dem Himmel tönte eine Stimme: „Du bist mein geliebtes Kind, über dich freue ich mich.“

🎵 Helmut Schlegel, Wasser vom Himmel (WGT 2014)

<https://www.youtube.com/watch?v=y8jeKqWdvow>

Ein paar Gedanken dazu:

In den Kirchen wird an diesem Sonntag der Taufe Jesu am Jordan gedacht. Dabei geht es nicht um erzählte Geschichte im klassischen Sinne. Einmal mehr wird in dieser Beschreibung deutlich, wie verdichtet – und wie manchmal uns auch befremdend – solch ein Text „daherkommen“ kann. Ich kann hier nur auf eine kleine Facette Bezug nehmen. Doch die finde ich lohnenswert. Im Grunde wird die Menschwerdung Gottes mit der Taufe Jesu ein Stück weiter entfaltet. Jesus, als Mensch wie wir geboren, ist Teil der Schöpfung. Das zeigt Jesus auch im Hineintauchen ins Wasser des Flusses, ins Wasser des Lebens. Wasser als Zeichen, als Element des Lebens, verbindet uns mit Gott als Quelle des Lebens. Gott ist Schöpfer und Schöpferin allen Seins und ist gleichsam in aller Schöpfung zu finden. In der Taufe bekräftigen wir den Bund Gottes mit uns Menschen und den zwischen uns Menschen mit Gott. Das heißt nicht, dass dann alles immer ‚paletti‘ ist. Doch dieser Bund trägt mich durch den Alltag, durchs Leben. Und ich kann zwischendurch die Worte der Ewigen hören: „An dir habe ich Wohlgefallen, über dich freue ich mich.“

☀ Halten Sie einen Augenblick Stille.

Beten wir im Wissen um die Verbundenheit mit anderen:

Gott im Himmel, uns Vater und Mutter,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Zärtlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Gottes Segen erfrische dich wie der Tau am Morgen.
Gottes Segen durchströme dich wie das Wasser den Fluss.
Gottes Segen fließe für dich so endlos wie das Meer.

So segne dich Gott. Heute und alle Tage dieses Jahres. Amen.

🎵 Helge Burggrave, Du bist gesegnet, ein Segen bist du

<https://www.youtube.com/watch?v=ulcvX1U9pKc>

Wir wünschen Ihnen und Euch weiterhin einen langen Atem, Gelassenheit und ein weites Herz
für die Sorgen und Nöte der Menschen um uns herum.

Bleiben Sie behütet!

Herzlich Ihr Pastoralteam aus dem Wiesbadener Pfarrhaus
Ihr/Euer Pfarrer Klaus Rudershausen und Christine Rudershausen